

# Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Kult. Sonntagsbeilage

Verleger: H. J. ...

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudtnig, Threna zc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennige ausschließlich des Postbestellgeldes. Anzeigenpreis: die fünfgespaltene Korpuszeile 12 Pfg. In erster Stelle und für außerhalb der Amtshauptm. Ortsumma 15 Pfg. Reklamezeile 30 Pfg. Bei Wiederholung Ermäßigung. Beilagegebühren nach Abrechnungsk. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr.

Nr. 8.

Sonntag, den 21. Januar 1917.

28. Jahrgang.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Amlich, Großes Hauptquartier, 20. Januar 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Walschaete und La Basse wurden heute Nacht angreifende englische Patrouillen abgewiesen. Zwischen Döller und Rhein-Rhone-Kanal angelegte Erkundungsunternehmungen sind von württembergischen Truppen erfolgreich durchgeführt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. In den Ostkarpaten nördlich Belgorod griffen mehrfach kleinere russische Abteilungen unsere Stellungen erfolglos an. In einer Stelle überraschend eingedrungener Feind wurde im Handgemenge zurückgeworfen.

Nördlich des Sulita-Tales erneuerten die Rumänen an den Stellen, wie tags zuvor, ihre ver zweifelten Angriffe. Fünfmal wurden sie nach schwerem Kampfe blutig abgewiesen. Wüher mehreren Hundert Toten, die vor unserer Stellung liegen, verlor der Angreifer 400 Gefangene.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Starke Schneetreiben und schlechte Beleuchtung behinderte die Tätigkeit unserer Artillerie. Trotzdem wurde gestern der am Geretsch gelegene Ort

### Manesti von deutschen Truppen im Sturm genommen.

Mazedonische Front. Tag und Nacht vertiefen ruhig.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff. (W. T. B.)

## Amtliches.

Nach Warenbezugsmerke B Nr. 10 werden vom 25. bis mit 29. Januar 100 g

### Graupen oder Gerstengraue

für 6 Pfg. abgegeben. Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. Abgabe an Händler bei den Warenverteilungsstellen: Mittwoch, den 24. Januar. Grimma, 19. Januar 1917. L 269.

### Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.

## Beschränkung des Milchverbrauchs.

Die Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 7. November 1916 wird wie folgt ergänzt: Eine Familie erhält ohne Rücksicht auf die Anzahl ihrer Haushaltsangehörigen für alle Haushaltsangehörigen zusammen nicht mehr als 1 Liter Milch und Milchzubehörungen, als zu einem Bezuge von 1 Liter Vollmilch berechneten. Dabei werden nicht eingerechnet diejenigen Karten, die an Kranke, Schwangere oder stillende Frauen ausgegeben werden. Grimma, 18. Januar 1917. 259 L.

### Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.

Zur Durchführung der Bekanntmachung des Königl. Kreis. General-Kommandos vom 10. Januar 1917 betr. Beschränkung, Bekämpfung und Einziehung von Prospektstücken aus Zinn von Orgeln und freiwillige Ablieferung von anderen Zinnprospekten, Schallplattens usw. von Orgeln und sonstigen Musikinstrumenten wird bestimmt:

I. Die im § 4 der Bekanntmachung des Kreis. General-Kommandos angeführten Personen, Betriebe und dergl. (z. B. Kirchengemeinden, Verwaltungen von Schulen und Krankenhäusern, Vereine), die sich im Besitze einer Orgel befinden, haben bis zum 1. Februar 1917 Zahl und Gewicht der vollständig aus Zinn bestehenden Nummern und sprechenden Prospektstücken von Orgeln bei der Königl. Amtshauptmannschaft anzumelden. Unter Prospektstücken werden alle diejenigen zinnernen Orgelplatten verstanden, welche im Prospekt einer Orgel von außen sichtbar untergebracht sind (§ 2 der Bekanntmachung).

Die Meldung hat auf besonderen Vorordnungen zu erfolgen, die den Kirchengemeinden für die Kirchenorgeln von hier aus zugefertigt werden, im übrigen bei der Kanzlei zu entnehmen sind.

II. Die weiteren Ausführungsbestimmungen können bei den Ortsbehörden eingesehen werden.

III. Wer den Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Grimma, 13. Januar 1917. E II 84.

### Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft: Amtshauptmann v. Boje.

## Legitimationskarten der ausländischen Arbeiter.

Die hier aufhältlichen ausländischen Arbeiter haben — soweit sie nicht nach der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 21. Dezember 1916 von dem Legitimierungswange ausdrücklich befreit sind, Anträge auf Ausstellung von Legitimationskarten für das Jahr 1917 umgehend

### im Meldbeamtenzimmer des Rathauses

zu stellen. Dabei sind die abgelaufenen Legitimationskarten und sämtliche Heimatspapiere vorzulegen.

Im Gebühren sind 2 Mk. zu entrichten. Bei Anträgen, die erst nach dem 31. Januar 1917 gestellt werden, beträgt die Gebühr 5 Mk.

Naunhof, am 19. Januar 1917.

Der Bürgermeister.

## Butterverkauf.

Die Butter für die Zeit vom 22. bis 28. Januar 1917 wird

### Montag, den 22. Januar d. J.

nach den auf den Speisekarten gedruckten Nummern abgegeben bei

Frau Minna Schirach, Bahnhofstraße 18

normittags 8—10 Uhr für Karten Nr. 1—600

normittags 10—12 Uhr für Karten Nr. 601—1100

Frau Anna Haase, Langestraße 9

normittags 8—10 Uhr für Karten Nr. 1101—1700

normittags 10—12 Uhr für Karten Nr. 1701—2200

Frau Bertha Wiegner, Lange Straße 54

normittags 8—10 Uhr für Karten Nr. 2201—2700

normittags 10—12 Uhr für Karten Nr. 2701 und darüber.

Abgegeben wird auf jede Speisekarte 1/2 Pfund Butter zum Preise von 2 Mk 55 S das Pfund. Es kostet 1/2 Pfund 32 S, 1/4 64 S, 3/8 96 S, 1/2 128 S, 3/4 192 S, 1 256 S, 1 1/2 384 S, 2 512 S, 2 1/2 640 S, 3 768 S, 3 1/2 896 S, 4 1024 S.

Naunhof, am 20. Januar 1917.

Der Bürgermeister.

## Polizeistunde.

Paul oberbehördlicher Genehmigung ist die nach der Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916 vorgeschriebene Polizeistunde für die hiesige Stadt auf 11 Uhr abends hinaus geschoben worden.

Naunhof, am 20. Januar 1917.

Der Bürgermeister.

## Vereinsbank Naunhof in Naunhof

### Kredit-Gewährung.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.

Einlagen auf Sparbücher: Tägl. Verzinsung 4%

1/2 Jähr. Kündigung 4%, 1/3 Jähr. Kündigung 4%, 1/4 Jähr. Kündigung 4%

Größere Einlagen nach Vereinbarung. Vereinspräsident: 44. Geschäftsstelle: 9-11 Uhr. Telephon-Nr.: 10781.

## Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, 20. Januar 1917.

— Naunhof. Das gegenwärtige Schneewetter bringt für die Fußgänger recht able Zustände mit sich, der Verkehr auf den Fußwegen ist oftmals ein recht schwieriger. Die Grundstücksbesitzer könnten sich nun um die Bevölkerung recht verdient machen, wenn sie die behördlichen Anordnungen über die Reinigung der Fußwege und — bei Glätteis — Bestreuen der Wege recht schnell vor ihren Häusern ausführen ließen. Die Aufforderung der Aufsichtsbeamten darf nicht erst abgewartet werden, die Notwendigkeit der Schneebeseitigung ist ja leicht zu erkennen. Verantwortlich für die Ausführung sind nicht nur die Grundstücksbesitzer, sondern auch die mit der Arbeit beauftragten Personen.

† Aus verschiedenen Gegenden wird strenge Kälte gemeldet. In Westrußland und Ostpreußen ist am Mittwoch morgen plötzlich strenge Kälte eingetreten. Aus Rowno und Mikau werden bis 22 Grad Kälte, aus Memel und Königsberg 18 Grad gemeldet. Die Kältemasse rückt langsam gegen Mitteleuropa vor.

— Naunhof. Die nach der Bundesratsverordnung am 10. Uhr abends festgesetzte Polizeistunde ist nach oberbehördlicher Genehmigung für hiesige Stadt bis 11 Uhr verlängert worden.

— Naunhof. In hiesigen Geschäften liegen zum Teil noch Ankündigungen „Ohne Bezugschein“ oder „Bezugscheinfrei“ aus. Dies ist nach neuerlicher Verordnung der Reichsbehörden verboten und unter Strafe gestellt.

— Naunhof. Wiederholt laufen Mündig Beschwerden darüber ein, daß Heeresangehörige, die verwundet, vermißt oder gefallen sind, in unseren Auszügen der amtlichen Sächs. Verlustliste nicht mit aufgeführt resp. veröffentlicht werden. Um diesen Uebelstände abzuwehren, müssen uns künftig Vor- und Familienname, Geburtstag und — Jahr sowie der Geburtsort des Betroffenen mitgeteilt werden, da sich sonst die Ausfindigmachung derselben unserer Kenntnis entzieht.

— Auf dem Bahnhof Paunsdorf-Stütz geriet am Donnerstag abend infolge Unfalls der zur Zeit als Arbeiter beurlaubte Soldat Arthur Lange aus Naunhof unter den einfahrenden Zug Leipzig-Naunhof, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Bedauernswerte war des älteren mit Krampfanfällen behaftet.

A. Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers über Pferdefleisch vom 13. Dezember 1916 dürfen die Preise für Pferdefleisch im Kleinhandel bei der Abgabe an den Verbraucher folgende Beträge nicht übersteigen: für 1 Pfund Rendenbratfleisch, Leber, Fleischwurst oder Fett 1.80 Mk., für 1 Pfund Muschelfleisch, ausgenommen Rendenbratfleisch, ohne Knochen 1.60 Mk., für 1 Pfund Herz und Eingeweide, Kopffleisch und andere geringere Sorten Fleisch, ausgenommen Leber 1.40 Mk., für 1 Pfund Knochen 0.20 Mk. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehn-tausend Mark bestraft.

Wiederum wendet sich das Vaterland, diesmal an die vermögenden Kreise der Bevölkerung, mit einer Bitte. Um den breiten Schichten der Einwohnerschaft gebrauchsfähige wohlfeile Kleidung zu verschaffen, bittet die Reichsbehörden alle diejenigen, die alte nicht durchaus notwendige Kleidungs- und Wäscheartikel und Schuhwaren besitzen, diese an eine der demnächst in jeder Stadt des Reiches der Königl. Amtshauptmannschaft Grimma und in Borsdorf zu errichtenden bereits bekannt gegebenen Annahmestellen unentgeltlich oder gegen Entgelt abzuliefern. Die Vaterlandsliebe und der Opfergeist, der alle Kreise unseres Volkes befeuert, wird sicher auch hier einsehen, um die edle Absicht der Reichsleitung soviel als möglich zu verwirklichen. Manche arme Kriegerfrau, deren Mann vielleicht schon seit Jahr und Tag das Vaterland beschützt, kann dann ein notwendiges Kleidungsstück für sich und für ihre Kinder, die den lieben Vater schon so lange entbehren, erwerben, und auf diese Weise einer schwerdrückenden Sorge, die vielleicht auch den in Feindesland weilenden Mann mit ergriffen hat, ledig werden. Wie manche Soldatenwitwe, die ihren geliebten Mann, wie manches verwaisete Soldatenkind, das den treuliebenden Vater verloren hat, wie manche hochbetagten Eltern, die ihre einzige Stütze, den geliebten Sohn auf dem Felde der Ehre haben dahinsinken sehen, können sich auf diese wohlfeile Weise mit der nötigen Bekleidung versehen. Es ergeht daher an alle unsere besser gestellten Bewohner von Stadt und Land die herzlichste Bitte, ihre Kleiderkammern, ihre Wäschebehälter durchzugehen; sicher wird sich dies und jenes, vielleicht schon seit langer Zeit nicht mehr benutzte Kleidungs- oder Wäscheartikel oder getragenes Schuhwerk finden, das der Annahmestelle unentgeltlich oder gegen Entgelt überlassen werden kann. Die Feststellung des zu zahlenden Preises erfolgt durch sachkundige Personen im Wege der Abschätzung und ist für beide Teile, Verkäufer und Annahmestelle, bindend. Wenn es unangenehm berühren sollte, wenn er ein von ihm getragenes Kleidungsstück nunmehr in den Händen eines anderen Menschen geht, ist es unbenommen, seine Kleider an irgend eine andere Annahmestelle im Deutschen Reich zu senden, da Vererbung mit der Post nachgelassen ist; eine solche Sendung wird in der nämlichen Weise erledigt, wie die persönlich abgelieferten Gegenstände. Alle aber, die dieser Bitte um Abgabe ihrer nicht mehr benötigten Kleider und Wäscheartikel oder Schuhwaren entsprechen, helfen mit, daß mit den noch vorhandenen Vorräten an neuen und alten Kleidern sowie an Stoffen durchgehalten wird, um die Absicht unserer Feinde, uns infolge Mangels zur Unterwerfung zu zwingen, zu vereiteln.

— Kriegsmus, nicht Marmelade, wird mit Ende d. M. zum Verkauf gelangen. Keine Marmelade konnte für den Massenbedarf nicht hergestellt werden. Das Kriegsmus besteht aus Obst und Stachelbeeren und ist mit Zucker eingekocht. Der süßliche Geschmack ist durch Zusatz von Zitronen oder Orange völlig ausgeschaltet.

— Mit einer weiteren Einschränkung der Biererzeugung muß in nicht allzuferner Zeit gerechnet werden. Die dadurch frei werdende Gerste soll in erster Linie zur Streckung unseres Brotgetreides an Stelle von Kartoffeln, sodann auch zur Vermehrung unserer einheimischen Futtermittelbestände dienen. —

— Zur Kaisergeburtstagsfeier ist mit allerhöchster Genehmigung durch das königliche Kabinet den 27. Januar mit gottesdienstlicher Feier zu begehen. Zugleich ist mit allerhöchster Genehmigung in diesen Gottesdiensten die Ein Sammlung einer Kirchenkollekte zum Besten der Kriegswohlfahrtspflege, und zwar zur Errichtung von Soldatenheimen, angeordnet worden.

(M. J.) Polizeistunde an Kaiser's Geburtstag. Am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, dem 27. d. M., ist die Polizeistunde allgemein auf 11 1/2 Uhr festgesetzt worden. Auch solche Betriebe, für die sonst eine frühere Schließung angeordnet ist, wie Theater, Kinos usw. dürfen an diesem Tage bis 12 Uhr offen halten.

— Gegen das „Schillern“ oder „Zuscheln“, wie es in Chemnitz genannt wird, erhebt sich eine Stimme im „Chemnitzer Tagblatt“, die auch bei uns vollste Beachtung verdient. Es wird vor allem darauf hingewiesen, daß es bei diesen kindlichen Vergnügungen stark über die Schulsohlen hergeht, deren Erfolg gegenwärtig noch bedeutend kollapsiger geworden ist als früher und den Haushalt erheblich belastet. Daher — heißt es in der Zeitschrift an das „Ch. T.“ — sollten nicht nur die Schulen zur Unterlassung des Zuscheln's ermahnen, sondern auch alle Eltern und überhaupt alle Erwachsenen sollten auf der Straße streng darauf sehen, daß jezt alles Zuscheln unterbleibt. — Zu diesem im allgemeinen geltenden Gründe kommt aber noch ein ganz beachtenswerter hinzu, der es dringend erforderlich macht, daß die öffentlichen Wege jezt so „geflücht“ als nur irgend möglich erhalten werden. Zu den sonstigen Passanten kommen jezt in der Kriegszeit auch viele Verwundete, denen das Geben ohne den erschwerten ist. Sie sind bei Glätte der Fußwege doppelter Gefahr ausgesetzt. Deshalb nochmals: Ihr Jungen und Mädchen, unterlaßt das Zuscheln! Im übrigen aber Sorge man für rechtzeitiges und ausgiebiges Bekleiden der Fußwege.

— Wie lange gilt ein Bezugschein? Ueber die Gültigkeit der Bezugscheine bestehen im Publikum noch vielfach Zweifel. Um diese Ungewißheit zu beheben, sei darauf hingewiesen, daß ausgefertigte Bezugscheine nicht nur während des Krieges gültig sind, sondern erst 6 Monate nach Friedensschluß ihre Gültigkeit verlieren.

— Letzte Kunden an Gefasene können sich die Angehörigen oft durch Beachtung der Sächs. preuß. bayr. und württemb. Sonderlisten „Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass- und Zinsbesitzer“ verschaffen. Näheres siehe Sächs. Verordnungen Nr. 362, 377.

† Eine häuerliche Musterwirtschaft. Aus Jena wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben: Der Landwirt Paul Thierolf in Jena bei Molau (Grafschaft Kamburg) hat in einem Vortrag die Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Landwirtschaft, wenn sie ernstlich wollte, nicht nur das Deutsche Reich, sondern auch noch einige andere Länder überreichlich mit Schlachtvieh versorgen könnte. Den Beweis dafür erbringt er nur durch seine eigene 64 Morgen große Wirtschaft, die als Mustergut im ganzen Bezirk bekannt ist. Obwohl Thierolf längere Zeit zum Heeresdienst eingezogen war und sein Viehbestand von der Maul- und Klauenseuche heimgegriffen wurde, konnte sein Gut doch täglich 150 bis 520 Liter Milch an die Stadt Jena abliefern. Der Heeresverwaltung konnte er 19 Stk. Schlachttiere Rinder zur Verfügung stellen und 22 vorrättsfähige Schweine. 12 weitere hat er versprochen bis 1. Mai zu liefern. Im Gegenzug dazu steht ein 1000 Morgen umfassendes Rittergut, das sogar die Butter für seine polnischen Arbeiter beziehen muß, weil es kein Vieh hält. In einem anderen Nachbargut mit 200 Morgen werden nur ein Paar Pferde und Säbner, aber ebenfalls kein Vieh gehalten. Thierolf schlägt nun vor, auf diesen Gütern die zwangsweise Viehhaltung einzuführen und ihren Besitzern die Fleischarten zu entziehen.

— A. Vom Präsidenten des Kriegsernährungsamtes ist nunmehr auch der Verkehr mit Hafer und Sommergerste zu Saatwecken neu geregelt worden. Die Bestimmungen sind durchweg denjenigen über den Verkehr mit Brotgetreide und Wintergerste zu Saatwecken nachgebildet. Eine Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung von Hafer und Sommergerste zu Saatwecken ist also nur gegen Saatkarte erlaubt. deren Ausstellung beim zuständigen Bezirksverband zu beantragen ist. Abgesehen von der Saatkarte bedarf die Veräußerung des Getreides noch der Genehmigung des Kommunalverbandes, für den das Getreide beschlagnahmt ist. Dieser Veräußerungsgenehmigung bedürfen nur nicht: anerkannte Saatgutwirtschaften, ferner zugelassene Händler und schließlich Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, denen vom Bezirksverband zum Verkauf selbstgezeugenes Saatgetreide zu Saatwecken allgemeine Genehmigung erteilt worden ist. Einer Saatkarte bedarf es aber auch in diesen Fällen. Wer nicht selbstgebautes Getreide zu Saatwecken handeln will, bedarf der Zulassung, die beim Bezirksverband der gewerblichen Niederlassung nachzusuchen ist.

— Verpflegung der Soldaten im Felde. Zu der Blättermeldung über die den Soldaten im Felde zustehenden Gebührensätze ist folgendes zu bemerken: Die Soldaten draußen erhalten seit dem 1. Januar 1916 Gemälte: nicht 150 Gramm, sondern 125 Gramm Reis, Graupen, Grieß, nicht 1500 Gramm Kartoffeln oder 250 Gramm Kartoffelkochen oder 300 Gramm Dörrkartoffeln, sondern 300 Gramm Kartoffeln oder 50 Gramm Kartoffelkochen oder 60 Gramm Dörrkartoffeln nebst entsprechenden Teilen der anderen Gemältesorten für den Ausfall an Kartoffeln gegenüber dem Portionslohn von 1500 Gramm; nicht 150 Gramm, sondern 125 Gr. Backobst, nicht 25 Gramm Kaffee, sondern 15 Gramm Kaffee nebst 6 Gramm Zichorien; an Brotbackmittel nicht 65 Gramm Butter oder Schmalz oder fettes Schweinefleisch in Dosen, sondern 55 Gramm Butter oder Schmalz oder fettes Schweinefleisch in Dosen für den Wesseln, 65 Gramm Butter usw. für den Ofen; nicht 125 Gramm Käse, sondern für den Kopf und Monat 200 Gramm Käse; an Genussmitteln nicht 0,1 Liter Branntwein täglich, sondern nur unter besonderen Voraussetzungen, Klima, Witterung usw., 0,1 Liter Branntwein; nicht 0,1 Liter, sondern 0,02 Liter Frucht-; an Brot nicht 75 Gramm Mehl, sondern bis zu 40 Gramm Mehl.

M. J. Der zur Zeit herrschende Wagenmangel erfordert es, daß alle Eisenbahnwagen mit möglichstster Beschleunigung beladen und entladen werden. Auch an Sonn- und Feiertagen dürfen diese Arbeiten nicht unterbrochen werden. Ein gefehliches Hindernis steht ihnen nicht entgegen, da bis auf weiteres alle

Arbeiten, die der Beladung und Entladung von Eisenbahnwagen dienen, auf Grund von § 105c Nr. 1 der Gewerbeordnung an Sonn- und Feiertagen unbeanstandet vorgekommen werden können.

(K. M.) Alle von Privatpersonen und Firmen ausgehenden Anträge, Anfragen, Angebote usw., das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst, Umstellung der Industrie usw. betreffend, sind an die bei den stellvertretenden Generalkommandos XII und XIX in Dresden bezw. Leipzig bestehenden Kriegsämtern und zwar unmittelbar zu richten.

† Die Beschaffung von Wohnungseinrichtungen für 10 Tausend kriegsgetraute Paare in Sachsen nach eintretendem Kriegsende hat die sächsische Regierung bereits eingehend beschäftigt, um die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Handelshammern sind daher um Gutachten gebeten worden. Diese schlagen vor, den Kriegsgetrauten aus dem gewerblichen Genossenschaftsstock oder von den Gemeinden unter staatlicher Hilfe für die Beschaffung von Hausrat Darlehen zu geben, jedoch nur, wenn die Kriegsgetrauten selbst eine Anzahlung leisten können, und wenn der Wert des zu beschaffenden Hausrates 1500 Mk. nicht übersteigt. Die Handelshammer Dresden regt an, einen Lieferungsverband auf genossenschaftlicher Grundlage zur Beschaffung derartiger Hausrates ins Leben zu rufen.

† Durch einen vereisten Schneeball getötet. Als ein 13 Jahre altes Mädchen in Schneidnitz beim letzten Schneefall für die Mutter Einkäufe machte, wurde es von mehreren Kindern mit vereisten Schneebällen geworfen. Dabei erhielt das Kind einen Wurf an den Kopf. Die Folge davon war eine Gehirnerschütterung, die den Tod des Kindes herbeiführte.

† Was kostet der Tauchbootbrief? Ueber die Gebühren der Tauchbriefe, die zunächst bald aufgelistet werden sollen, scheint nicht allenthalben Klarheit zu herrschen. Für jede im offenen äußeren Umschlag („Tauchbootbrief nach Bremen“) liegende eigentliche Tauchbootsendung (offener Brief oder Postkarte) ist nach dem Gepräch dieser Einzelsendung die besondere Tauchbootgebühr zu zahlen und zwar für Postkarten und Briefe bis zu 20 Gramm 2 M., bei Briefen über 20 Gr. für je 20 Gr. des Briefgewichts 2 M. Zum Beispiel sind zu zahlen: für eine Postkarte und einen 24 Gr. schweren Brief: 10 und 30 gleich 40 Pfg. Porto und 2 und 4 Mk. gleich 6 M. Tauchbootgebühr, somit ein Gesamtbetrag von 6,40 M.; für 3 Postkarten: 3 mal 10 gleich 30 Pfg. Porto und 3 mal 2 gleich 6 M. Tauchbootgebühr, somit ein Gesamtbetrag von 6,30 M. Um die rechtzeitige Weiterleitung sicherzustellen, muß jedoch der äußere als auch der innere Umschlag offen gelassen werden.

† U-Boot „Deutschland“ in der Deutschen Kriegsausstellung Leipzig 1916/17. Wie schon früher mitgeteilt, wird die Deutsche Kriegsausstellung in diesen Tagen durch ein sehr interessantes Schauobjekt ergänzt werden, und zwar durch das bislang in Hannover ausgestellt gewesene Modell des Handels-Unterseebootes „Deutschland“. Hierüber wird aus Hannover berichtet: „Das von allen Besuchern der Kriegsausstellung Hannover viel bewunderte Modell des Handelsuntersee-Bootes „Deutschland“ verläßt am 16. Januar 1917 die Ausstellung, um zur Kriegsausstellung Leipzig überführt zu werden. Das schmutzige Fahrzeug, das schon viermal den Ozean unter seinem mutigen Führer, Kapitän König, durchkreuzt hat und jedesmal der Wachsamkeit der Feinde entging, hat allgemeine Bewunderung erregt. Es ist bekannt, daß diese Fahrten uns wertvolles, unerforschliches Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten gebracht haben, die für unsere Kriegsführung von außerordentlichem Nutzen gewesen sind. Allen denen, die dieses Wunderwerk der Technik noch nicht gesehen haben, dürfte der Besuch der Ausstellung dringend empfohlen werden.“

† Gefangenaufführung im Völkerschlachtdenkmal vom Männergesangsverein „Concordia“. Die am nächsten Sonntag, den 21. Jan. nachm. 4 Uhr im Völkerschlachtdenkmal stattfindende Gefangenaufführung wird vom Männergesangsverein Concordia unter der Leitung des Herrn Kantor W. Hähnel ausgeführt und findet zum Besten des Roten Halbmondes statt. Die Konzertfängerin Fräulein Traute Heinrici (Sopran) und Fräulein Lotte Sellmann (Violin) haben ihre Mitwirkung gütigst zugesagt. Einlahkarten zu 75 Pfg. sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Altmann, Neumarkt 28 und am Völkerschlachtdenkmal zu haben. Am Tage der Aufführung erhältliche Karten kosten Mk. 1.—

— Am Sonntagabend halten sich im Döbener Gasthause viele Abnehmer von elektrischem Licht aus Döben und Reumitz versammelt, um gegen den neuen Tarif der „Luh“ Stellung zu nehmen.

— Dresden. Es dürfte erwünscht sein, zu erfahren, daß neben dem Deutschen Hilfsbund für kriegsverletzte Offiziere in Berlin im Jahre 1916 unter dem Schutze und Schirm Seiner Majestät des Königs v. Sachsen der Sächsische Offiziers-Hilfsbund ins Leben gerufen wurde.

— Die Kriegsbeschädigtenvereinigungen Sachsens bieten unter der Beteiligung fast sämtlicher Ortsgruppen ihren 2. Verbandstag in Reichenbach ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Gedanke der Organisation der Kriegsbeschädigten zur Wahrung ihrer Interessen und zur Pflege der Kameradschaft immer mehr an Boden gewonnen hat. Eine Anzahl neuer Ortsgruppen wurden gegründet und weitere sind im Entstehen begriffen. Die Einzelvereinigungen konnten einen erfreulichen Zugang von Mitgliedern verzeichnen. Es wurde ein Antrag angenommen, nach dem den Kriegsbeschädigten ermöglicht werden soll, an den Arbeiten des Heimatländes teilzunehmen zu können. Zum Orte des nächsten Verbandstages wählte die Versammlung Plauen i. V.

— Einen für Kriegserwitte einen sehr wichtigen Beschluß, der auch für andere Gemeinden und Verbände als vorbildlich gelten kann, sah die abgehaltene Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Chemnitz. Bekanntlich sind die Kriegserwitte in ihren Bezügen gegenüber den Kriegerfrauen ungünstiger gestellt. Beispielsweise bekommt eine Kriegerfrau mit zwei Kindern eine jährliche Unterstützung von 912 Mk., außerdem v. S. ihrer Miete, während die Kriegerwitwe nur 736 Mk. als Unterstützung erhält. Der Bezirksrat beschloß nun, den Unterschied durch eine Beihilfe auszugleichen. Es ist anzunehmen, daß diese Ausgabe für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz jährlich rund 150 000 Mk. betragen wird.

— Dem weiblichen Geschlecht öffnen sich immer mehr Berufe, so ist bei Felschmeißler W. in Unterwiesenthal ein weiblicher Felschlehrling in die Lehre getreten, der erste im Königreich Sachsen.

## Ha, Windsbraut, sei willkommen!

[Am Wochenabschluss]

Er. Wie ein Sturm ist es in der nun beschlossenen Woche durch unser Volk gegangen. Die freude Antwort des Behnverbandes an den Präsidenten Wilson mit ihren dreifachen und brutalen Bestrafungs- und Vernichtungsplänen gegen Mitteleuropa und seine Verbündeten hat gewirkt wie ein Felsblock, der in einen tiefen Brunnenschacht fiel. Zuerst ein Aufschäumen und Aufspritzen — hinterher aber das äußerlich zwar nicht so bemerkbare, aber dennoch die ganze Wasserfäule bis zur tiefsten Tiefe durcheinander wirbelnde Niederfüren bis zum Grunde. Oberfläche und Tiefe mischten sich. In Aufruhr waren alle Wasser-teilehen.

Mit dem Sturm der Ausbürgerstelegramme an des Kaisers Majestät, aus deren Arbeitszimmer lobend der Aufruf an das deutsche Volk hervorgegangen war: „Stahlhart“ im Entschluß und in Entschlossenheit zu werden, setzte diese Bewegung sichtbarlich ein. Und diesem Sturm der Jürufe und der Ausbürgerstelegramme, in denen und Entschlossenheiten auf, die sich wie Scharen gewaffneter Ritter neben das Bett des Kaisers, des obersten Kriegsherrn, des Feldherrn, zu stellen schienen. Der Kaiser mag etwas empfunden haben, wie Friedrich der Große im Siebenjährigen Kriege, wenn auf einen Morgenritt an einer marschierenden Truppe vorbei, in ersten Kriegszuständen, ein alter Grenadier aus der Reihe hervortrat und dem König ein erschütterndes Wort des Vertrauens und des Zuspruchs zu Wille und Entschluß, zu Kampf und Sieg zurief.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat in seiner ersten Sitzung bei Beratung des Staatshaushalts dieser allgemeinen Volksbewegung auch parlamentarisch wirkungsvoll Ausdruck gegeben. Schon war es bekannt, daß die Bundesstaaten Bayern und Baden beschloffen hatten, des Kaisers Aufruf an das deutsche Volk in allen Gemeinden anzuschlagen. Aus Weußen, durch Vorkschlag des konservativen Parteiführers v. Wendeband kam nun noch die Anregung hinzu: Auch die Antwort des Behnverbandes, diese ewige Urkunde des feindlichen Vernichtungswillens nach 2 1/2 Jahren des Weltkrieges und nach Bündnislosigkeit somit auch schon mehrere Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges, bis an die entzerrteste Aushangtafel jedes Amis- und Ortsvorstebers anzuschlagen. Besonders in der Ruhe und Abgeschlossenheit des ländlichen Lebens wird dieser öffentliche Anschlag, den der Eisenbahnminister von Breitenbach als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums sofort zulassen konnte, aufträufelnd, empörend, dauernd wirken. Nicht nur den Willen zu Krieg und Sieg, sondern auch den Willen zu Kriegswirtschaft und gegenseitiger Volkshilfe zum Durchhalten, zum gegenseitigen Weisen und Stützen, wird er fördern. Das Gift der Herren Lloyd George und Briand wird das nutzbarste Gegengift in Diensten deutscher Politik. Draußen und drinnen. Besonders aber drinnen.

Nedner aller bürgerlichen Parteien im Lande haben in vergangener Woche verwandte Zeugnisse in verschiedenen abgedrucker Sprache abgelegt. Es ist wie ein neuer Frühling deutscher Einigkeit im Geiste. Gemeinsamer, gegluteter, stahlgehärteter Kriegesgeist durchwaltet Kaiser und Volk, Deersührer und Parteien. Ein Sprühen liegt in der Luft, wie über dem Gift einer mächtigen Brandung. Und wer in der tödenden Ruschel den Gesang des Ozeans vernimmt, dem sie einst entfliegen, dem kommen wohl in diesen Tagen die Worte Theodor Körners wieder:

Die Feuer sind entglommen  
Auf Bergen nah und fern —  
Da, Windsbraut, sei willkommen!  
Willkommen, Sturm des Herrn!

So steht es bei uns; wie steht's bei unseren Feinden? Der neue britische Minister des Auswärtigen, Herr Arthur James Balfour, hat es doch für notwendig gehalten, dem Präsidenten Wilson und dem Volke der Vereinigten Staaten von Amerika durch eine besondere Note klar zu machen: daß der wüste Zerstückelungs- und Vernichtungsdrang der Behnverbandnote im Grunde nichts weiter sei, als der harmlos „ideale“ Friedensdrang Dr. Woodrow Wilsons selbst. Nach der Behnverbandnote könnte beispielsweise England von Deutschland das Land Hannover zurückfordern, wo seine Könige bis 1837 geherrscht haben; Frankreich könnte alle „Reunions“ Ludwigs XIV. wieder einziehen wollen, Rußland bis vor Danzig rücken. Um solche Parallelen abzulorieren mit dem Schein von irgendeinem Recht zu umkleiden, wird einfach die einzige große Macht Europas, die seit 45 Jahren keinen Eroberungskrieg geführt hat, wird Deutschland als eingedammter Friedensbrecher hingestellt, während England ein Unschuldsblämmchen bleibt.

bleibt unter euch mit euren närrischen Lügen! Täglich erscheint eine feindliche Lügennote und täglich kürzt ein feindlicher Minister. Beides steht in inneren Zusammenhängen. Eure Sache fängt an, bedenklich faul zu werden. Darum haben wir mit besonderem Interesse den Nachweis Balfours gelesen, daß der Wolf ein Lamm, der Laiegeier eine Lerche und der Schafal ein sanftes, braunäugiges Reh sei.

Dreimal „Doch“ der ehrliche „gute alte Balfour!“

## Offene Spaltung der Sozialdemokratie.

Berlin, 19. Januar.

Der seit langer Zeit bestehende Kampf der beiden sozialdemokratischen Richtungen nähert sich jezt der offenen Spaltung der sozialdemokratischen Partei. Der Parteiausfluß der Sozialdemokratie sagte lobend einen einschneidenden Entschluß.

Anlaß dazu gab der Umstand, daß sich am 7. Januar d. J. die vereinigte Parteiposition in Berlin zu einem Kongreß veranlaßt hatte, um sich unter der Führung der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft als selbständige Organisation innerhalb der Partei zu konstituieren. Der Ausschluß bezeichnete die Gründung der Sonderorganisation als unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der Gesamt-partei. Daher ist es nun Aufgabe aller treu zur Partei stehenden Organisationen, dem unehrlichen Doppelspiel aller Parteierklärer ein Ende zu machen und die durch die Abspaltung der Sonderorganisationen erforderlichen organisatorischen Maßnahmen zu ergreifen. Ausdrücklich wurde mehrfach festgestellt, daß nach dem deutschen Friedensangebot an der Laitsche nicht mehr gezwweifelt werden dürfe, daß Deutschland einen Verteidigungskrieg führt. Der Parteivorstand soll entschlossen sein, alsbald die nötigen Schritte zu tun. Einen direkten Ausschluß aus der Partei kann der Parteiausfluß nicht aussprechen, hierüber hat das letzte Wort

der nächste  
steht aber a  
Einberufung  
ausfluß er  
und daß e  
regeln zu e  
der Einheit

† Die  
bündelten  
Zum Empf  
Reichstags  
Stadtverord  
türkische  
glieder d  
Die Korbb  
sidenten d  
erstemal i  
eindrucksvo  
liche Verbäl  
Bundesbest  
festigkeit ge  
habt heißen  
lich willkom

† Durch  
Liquidation  
1916, dahin  
Grundschul  
Grundstück  
stüds durch  
weise für er  
thel- oder G  
fanfänger fan  
die Gläubig

† Eine  
ntnehmung  
ermöglicht  
Sterbefälle  
register einz  
über diese F  
nung wird  
lichen Rinder  
Vormundsch  
vermerken,  
durch eine d

† Aus D  
Wegenden  
Gegenstände  
hat u. a. die  
Trüffeln, Bl  
Silber, Wol  
waren, ungel  
vergoldeten  
Antiquitäten  
Länder best  
Feldungs-  
die unter die  
hüb gestatt  
stände, weß  
gestattet sind,  
Gegenstände  
eingebracht  
tragen werde

† Der  
tag in Berlin  
getreten und  
gehören im  
lungen began  
Präsidenten  
der Ernähru  
Später außer

\* Trobden  
die Regierung  
Bedingungen  
bringen Parti  
Stimmung in  
führe eine le  
Sie erkläre,  
einen Wakrae  
die Feindlich  
den Abfluß  
der Provinz  
band veranfa

\* Nach  
Räumung  
Truppen na  
sichten der  
Garranza ent  
wordenen me

\* Das Ro  
wachungsmann  
kommen, Aus  
zu halten, de  
hiesigen Ge  
Unterseeboot  
Gelandtschaft  
feit der Weib  
Aus In- und

Berlin, 19  
fanfänger die  
Kloßwirtschaft  
dem Kriegsmat  
und den Verb  
Stiefstoff treffe  
Bedbrauch for

Berlin, 19.  
nach, voraussi  
versammlungen

Berlin, 19  
Belieferung mi  
Wärs, wenn die  
Hottersam  
England hat d  
gelebt. Man  
besser.

Rosenhagen  
urkunden zur  
Abtretung der  
Vereinigten St  
erhalten.

bedrohlichen  
erle Antwort  
on mit ihren  
Bemerkungen  
adeten hat ge-  
drumensdacht  
— hinterher  
aber dennoch  
durcheinander  
überfläche und  
alle Wasser-

omme an des  
er loeben der  
war: „Stahl-  
t zu werden.  
diesem Sturm  
traufte es aus  
n Reden und  
n gewaffneter  
des obersten  
schienen.  
haben, wie  
gen Kriege,  
narschierenden  
en, ein aller  
n König ein  
Zufpruch zu  
rief.

seiner ersten  
dieser all-  
ch wirkungs-  
mt, daß die  
n hatten, des  
allen Ge-  
durch Ver-  
bebrand kam  
Antwort des  
ndlichen Ver-  
ges und nach  
re vor Aus-  
ste Ausnah-  
lagen. Bes-  
e ländlichen  
er Eisenbahn-  
preußischen  
aufrüttelnd,  
Willen zu  
Kriegswirt-  
Durchhalten,  
er fördern.  
und wird das  
iff. Draußen

im Lande  
nisse in ver-  
ist wie ein  
e. Gemein-  
durchmalte  
in Sprachen  
er mächtigen  
den Gesang  
liegen, dem  
odor Kömers

en Feinden?  
tigen, Herr  
tvenbig ge-  
Volke der  
eine be-  
wusste Zer-  
Schnoer-  
als der  
om Wilsons  
eivelsweise  
wer zurück-  
den; Frank-  
wieder ein-  
Um solche  
rgend einem  
roße Macht  
nckkrieg ge-  
er Friedens-  
dämmchen

ent! Täglich  
hürzt ein  
Zusammen-  
faul zu  
nteressie den  
Kamm, der  
es, braun-

fourier!  
okratic.  
Januar.  
der beiden  
der offenen  
der Partei-  
einen ein-

Januar d. J.  
einem Kon-  
führung der  
selbständige  
eren. Der  
rganisation  
er Gesamt-  
zur Partei  
Doppelspiel  
und die  
nifikationen  
zu er-  
stellt, daß  
e Tafelche  
Deutschland  
stand soll  
e zu tun.  
der Partei-  
chte Wort

der nächste Parteitag zu sprechen. Der Parteivorstand steht aber auf dem Standpunkt, daß in einer Zeit, wo die Einberufung eines Parteitagess unmöglich ist, dem Parteiausschuss erweiterte Befugnisse eingeräumt werden müssen und daß er das Recht und die Pflicht hat, alle Maßregeln zu ergreifen, die im Interesse der Aufrechterhaltung der Einheit der Partei erforderlich sind.

Politische Rundschau.  
Deutsches Reich.

Die Parlamentspräsidenten der mit uns verbündeten Staaten trafen Freitag mittag in Berlin ein. Zum Empfang auf dem Anhalter Bahnhof waren das Reichstagspräsidium, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten Berlins, des Auswärtigen Amtes, der türkische Votskaffer, der bulgarische Gesandte und Mitglieder der österreichisch-ungarischen Votschaft erschienen. Die Nordb. Allg. Zeitung weist darauf hin, daß die Präsidenten aller Parlamente der verbündeten Staaten zum erstenmal in Berlin zusammentreffen und sagt weiter: In eindrucksvoller Weise spricht sich darin das nahe und herzliche Verhältnis aus, das zwischen den Völkern unseres Bundes besteht und durch den Krieg zu unverbrüchlicher Festigkeit geschmiedet worden ist. Mit der Reichshauptstadt heißen wir die Gäste des Reichstagspräsidenten herzlich willkommen.

Durch den Bundesrat ist die Verordnung, betreffend Liquidation britischer Unternehmungen vom 31. Juli 1916, dahin ergänzt worden, daß eine Hypothek der Grundschuld, die auf einem der Liquidation unterliegenden Grundstück ruht, im Falle der Veräußerung des Grundstücks durch Anordnung des Reichszuglagers ganz oder teilweise für erloschen erklärt werden kann, wenn der Hypothek- oder Grundschuldbrief nicht erreichbar ist. Der Reichszuglagers kann Anordnungen treffen, in welcher Weise für die Gläubiger anderweit Sicherheit zu schaffen ist.

Eine Verordnung des Bundesrats über die Verwaltung von Geburts- und Sterbefällen im Ausland ermöglicht es, die im Ausland eingetragenen Geburts- und Sterbefälle nach den Vorschriften des inländischen Standesregisters einzutragen und so beweiskräftige Standesurkunden über diese Fälle zu schaffen. Durch eine weitere Verordnung wird es zugelassen, die Legitimationen der vorerwähnten Kinder von Kriegsteilnehmern auf Anordnung des Vormundschaftsgerichts auch dann im Geburtsregister zu vermerken, wenn die Vaterchaft auf andere Weise als durch eine öffentliche Urkunde nachgewiesen wird.

Aus Deutschland nach Österreich-Ungarn gehenden Reisenden wird Vorzicht bei der Mitführung von Gegenständen und Waren empfohlen. Österreich-Ungarn hat u. a. die Einfuhr von Schaumwein, Austern, Hummern, Trüffeln, Blumenampeln, Halbwaren aus Edelmetallen, Silber-, Gold- und Platinarbeiten, Korallen- und Granatwaren, ungeschliffenen Edel- und Halbedelsteinen, goldenen oder vergoldeten sowie silbernen oder verfilberten Taschenuhren, Antiquitäten usw. aus Deutschland verboten, für andere Länder bestehen noch stärkere Vorschriften. Für Übersiedlungs-, Ausstattungs-, Erbschafts- und Reiseeffekten, die unter dieses Einfuhrverbot fallen, kann zwar die Einfuhr gestattet werden. Hierbei sind jedoch Schmuckgegenstände, welche mit edlen Metallen oder Edelsteinen ausgestattet sind, einschließlich Uhren, ausgeschlossen. Solche Gegenstände dürfen selbst dann nicht nach Österreich-Ungarn eingekauft werden, wenn sie vom Reisenden am Leibe getragen werden.

Der Beirat des Kriegsernährungsamtes ist Freitag in Berlin zu einer zweitägigen Beratung zusammengetreten und zwar unter starker Beteiligung. Dem Beirat gehören im ganzen 100 Mitglieder an. Die Verhandlungen begannen mit einem ausführlichen Vortrag des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes über den Stand der Ernährungsfragen und ihre weitere Entwicklung. Später äußerten sich die einzelnen Referenten.

Griechenland.

Trotzdem die Agence Havas versichert, daß die griechische Regierung die bittende Bitte geschluckt und sämtliche Bedingungen des Verbandes rückhaltlos genehmigt habe, bringen Pariser Blätter weiter Nachrichten über feindliche Stimmung gegen die Bekruder. Die Athener Presse führe eine leidenschaftliche Sprache gegen den Verband. Sie erkläre, dieser habe durch die dem König aufzugesungenen Maßregeln in Wirklichkeit ohne eine Kriegserklärung die Feindseligkeiten eröffnet. Die „Neo Himeria“ verlangt den Abschluß eines Bündnisses mit Deutschland. Auch in der Provinz wurden heftige Kundgebungen gegen den Verband veranstaltet.

Amerika.

Nach Meldungen aus New York ist der Befehl zur Räumung Mexikos durch die amerikanischen Truppen nunmehr ergangen. Der dadurch über die Absichten der Vereinigten Staaten beruhigte Präsident Carranza entlandte angeblich 10000 Mann der freigeordneten mexikanischen Regierungstruppen gegen Diaz.

Dänemark.

Das Kopenhagener „Ekstrablatt“ meldet, die Bewachungsmannschaft der dänischen Forts hat Befehl bekommen, Ausschau nach einem spanischen Unterseeboot zu halten, das auf dem Wege von Amerika nach den hiesigen Gewässern sein soll. Es handelt sich um ein Unterseeboot in der Größe von 800 Tonnen. Die spanische Gesandtschaft in Kopenhagen hat auf Anfrage die Richtigkeit der Meldung bestätigt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 19. Jan. Der Bundesrat erteilt dem Reichszuglagers die Befugnis, einen Reichskommissar für Steuerverwaltung zu ernennen. Der Reichskommissar untersteht dem Kriegsamte. Er kann Anordnungen über die Verteilung und den Verbrauch von Steuergeldern sowie über den Verkehr mit Steuergeldern treffen und Auskünfte über Vorräte, Erzeugung und Verbrauch fordern.

Berlin, 19. Jan. Der Reichstag wird, dem Vernehmen nach, voraussichtlich erst Mitte Februar wieder zu Plenarsitzungen zusammentreten.

Berlin, 19. Jan. Die in letzter Zeit etwas steigende Belieferung mit Saatkartoffeln wird voraussichtlich Anfang März, wenn die Frostgefahr beieigt, voll einlehen.

Rotterdam, 19. Jan. Das Direktorium der Bank von England hat den Diskont von 8 auf 6 1/2 Prozent herabgesetzt. Man will dadurch die Aussichten der Kriegsanleihe bessern.

Kopenhagen, 19. Jan. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zur Konvention vom 4. August 1918 betreffend die Abtretung der Dänisch-Westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten hat am 17. Januar in Washington stattgefunden.

Der Krieg.

Mit Ausnahme russischer Angriffe am Sukta-Tal, die unter schweren Verlusten des Feindes scheiterten, kam es auf sämtlichen Kriegsschauplätzen zu keinen größeren Kämpfen.

Der deutsche Generalstabsbericht.  
Großes Hauptquartier, 19. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Unsere Patrouillen führten an mehreren Stellen erfolgreiche Unternehmungen durch.

Östlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die in den letzten Tagen regere Gesechtstätigkeit flaute wieder ab.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. Nordlich des Sukta-Tals in der Gegend von Waresti scheiterten gegen unsere Höhenstellungen unternommene Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind.

Vordere Gruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Lage ist unverändert.

Macedonische Front. Der Vorstoß einer englischen Kompanie gegen Seres wurde leicht abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Beute der zweiten „Möwe“.

(Amtlich.) WTB Berlin, 19. Januar.

Am 31. Dezember 1916 ist der englische Dampfer „Barrowdale“ (4600 Brutto-Register-Tonnen) als Beute in den Hafen von Swinemünde eingebracht worden. Der Dampfer hatte ein deutsches U-Boot-Kommando in Stärke von 16 Mann und 469 Gefangene, nämlich die Besatzung von einem norwegischen und sieben englischen Schiffen an Bord, die von einem unserer U-Boote im Atlantischen Ozean aufgebracht waren.

Die Ladung der ausgebrachten Schiffe bestand vorwiegend aus Kriegsmaterial, das von Amerika kam und für unsere Front bestimmt war und aus Lebensmitteln, darunter 6000 Tonnen Weizenmehl, 2000 Tonnen Mehl, ferner aus 1900 Pferden. Der eingebrachte Dampfer „Barrowdale“ hatte 117 Lastautomobile, ein Personenautomobil, 6300 Ritten Gewehrpatronen, 3300 Tonnen Stahl in Kapfen, außerdem viel Fleisch, Speck und Butter an Bord.

Die Gefangenen.

Von den verhafteten Dampfern waren drei englische bewaffnet. Unter den Besatzungen der ausgebrachten Schiffe befinden sich insgesamt 108 Angehörige neutraler Staaten, die ebenso wie die feindlichen Staatsangehörigen in Kriegsgefangenschaft abgeführt sind, soweit sie auf den bewaffneten feindlichen Dampfern Feuer genommen hatten. Führer des U-Boot-Kommandos war der Offizierstellvertreter Bademis.

Die Einbringung der Beute „Barrowdale“ wurde bisher aus militärischen Gründen geheimgehalten. Diese sind, nachdem die Erklärung der britischen Admiralität vom 17. Januar 1917 erschienen ist, fortgefallen. Bemerkenswert ist, daß die englische Admiralität sich erst dann entschlossen hat, die bereits längere Zeit zurückliegenden Verluste dem englischen Publikum bekanntzugeben, als diese durch das Einlaufen der japanischen Beute „Quibon Maru“ in einem brasilianischen Hafen auch dem neutralen Ausland bekannt geworden waren.

Die Ungewißheit, in der sich nach ihrer Veröffentlichung die englische Admiralität über den Verbleib des Dampfers „Barrowdale“ mit den Besatzungen der verhafteten Dampfer befand, ist nun behoben. Allerdings werden die Engländer mit dieser Lösung des Rätsels erst recht nicht zufrieden sein. Unbekannt bleibt weiter nach der Name des wackeren deutschen Schiffes, das in fernem Meer den feindlichen Handel so schwere Wunden schlug. Welche Wünsche für weitere Erfolge und glückliche Heimkehr folgen ihm, seinem tapferen Führer und seiner braven Mannschaft aus ganz Deutschland.

Der Führer des Preisenschiffes.

Der als Beute nach Swinemünde eingebrachte Dampfer „Barrowdale“ wurde von dem Offizierstellvertreter Bademis geführt, einem Manne, dem ganz hervorragende Eigenschaften zurkennt werden müssen. Er hatte sich auf der Kreuzfahrt der „Möwe“ bereits ausgezeichnet und wurde jetzt zum Leutnant zur See d. R. ernannt.

14 französische Handelsdampfer vernichtet.

Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Paris berichten dortige Zeitungen, daß sich vor den französischen Westküsten mehrere feindliche Leuchboote gezeigt haben. In den letzten beiden Wochen sind zahlreiche fällige französische Handelsdampfer, insgesamt 14, in den Westküsten ausgeblieben.

London, 19. Januar.

Die britischen Dampfer „Manchester-Inventor“ (7679 Tonnen) und „Brach“ (8541 Tonnen) sind verhaftet worden. — Die Mannschaft des am 13. Januar verhafteten norwegischen Dampfers „Solvang“ (2970 Tonnen), mit Eisenwerk von Almeria nach Barrow unterwegs, mit 1750 000 Kronen in Norwegen versichert, ist gerettet worden.

Von freund und feind.

(Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.)

Die Duma wird vorläufig nicht einberufen.

Stockholm, 19. Januar.

Die amtliche Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Durch kaiserliche Ukase wird die Wiedereröffnung der Reichsduma und des Reichsrates vom 25. Januar auf den 27. Februar verschoben.

Als Grund dieser Maßregel wird angegeben, daß die Änderungen in der Regierung reichlichere Zeit für diese zur Behandlung und Durchsicht der vielen von dem vorhergehenden Kabinett hinterlassenen, loslockiger Lösung bedürftigen Fragen nötig machen. In Wirklichkeit haben sich die Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Duma so verschärft, daß man offenbar von einem Zusammentritt der Duma den offenen Konflikt fürchtet.

Der neue russische Kriegsminister Beljaeff.

Stockholm, 19. Januar.

Nach kein Tag, mindestens keine Woche geht vorbei, ohne daß eine Veränderung in den obersten Beamtenstellen Rußlands gemeldet wird. Jetzt ist wieder das Kriegsministerium an der Reihe. Aus Petersburg wird berichtet:

General Beljaeff, ehemaliger Gehilfe des Kriegsministers und Chef des Generalstabes, ist zum Kriegs-

minister ernannt worden an Stelle des Generals von Womoff, der zum Reichsratsmitglied ernannt worden ist. Der Rücktritt des Gehilfen des Ministers des Innern, Fürsten Wolkonoff, ehemaligen Vizepräsidenten der Duma, ist beklagt worden.

Die großen Hoffnungen, die man vor einigen Monaten an die Ernennung Schuwaloff zum Kriegsminister knüpfte, sind also verfliegen. Er verläumelt sich zu zahllosen Kollegen im Reichsrat, der üblichen Beilegungsstätte für entlassene russische Minister. Wie lange wird bei dem immer sichtbareren werdenden Witzwart im Sarenteich der neue Mann aushalten?

England sucht „Silberne Kugeln“ in Indien.

Rotterdam, 19. Januar.

Das indische Amt kündigt eine besondere indische Kriegsanleihe für 1917/18 an. Der gesamte Erlös wird der Regierung des Königs übergeben werden, um ihr bei der Weiterführung des Krieges behilflich zu sein. Die Höhe der Anleihe wird unbegrenzt sein.

Mit welchen Mitteln mag man nach der bekannnten britischen Manier zu arbeiten gedenken, um aus Indien etwas Geld für den knapp werdenden Kriegsfußel herauszuholen? Die indische Kasse hat man schon zu Anfang des Krieges einfach beschlagnahmt und ohne jede Gegenbedingung verbraucht. Robles Zeichen für den Finanzstand im Mutterlande, wenn die indische Bittone abermals ausgepreßt werden muß.

Alle buntgefärbten Kinder Frankreichs.

Südrich, 19. Januar.

Die dritte Republik ist auf der Höhe der Entwicklung angelangt. Sie kann ihre und die Kultur der ganzen Welt nur noch mit Hilfe von Negern, Niaten, Afrikanern, mit farbigen Leuten von allen möglichen wilden Völkernstämmen aufrechterhalten. Die französische Kammer nahm einstimmig einen Antrag Dagne an, in dem gegen das deutsche Verlangen Einspruch erhoben wird, daß die farbigen Truppen von den Schlachtfeldern ausgeschlossen würden, wo es um das Schicksal des Vaterlandes, der Zivilisation und der Freiheit der Welt geht. Alle Kinder Frankreichs ohne Unterschied der Farbe hätten sich erheben, um das ganze menschliche Geschlecht zu retten. Minister Viviani drückte das Entzücken der Regierung über diesen Beschluß aus.

Von einem Verlangen der deutschen Regierung nach der Entfernung der Farbigen, ist nichts bekannt geworden. Die Mittelmächte haben bisher keine besondere Furcht vor den Regerkompanien des Verbandes gezeigt. Frankreich, das diese armen Niaten aus allen Weltgegenden zusammenschleppt, um sie dem Klima und dem feindlichen Feuer zu opfern, entwickelt sich wahrscheinlich in diesem nun auch von der Kammer anerkannten Sulten der Gleichberechtigung aller seiner Kinder weiter. Poincarés Präsidenschaft nimmt auch mal ein Ende. Vielleicht jubelt recht bald die Kammer einem dunklen Sohn Senegaliens als Nachfolger Poincarés an.

Das Warenumsatz-Steuergesetz nebst amtlichen Auslegungen und gemeinverständlichen Erläuterungen von Handelslehrer P. G. Mortens, 1917. Gesetzerlag P. Schwarz & Comp. Berlin S. Dresdener Straße 80. Preis 1.— Mk. gebunden 1,35 Mk. Vom Warenumsatz-Steuergesetz wird jeder Kaufmann, Landwirt, Handelsmann usw. betroffen, dessen Jahresumsatz dreitausend Mark erreicht, jedoch nahezu jeder Fabrikant und jeder Kaufmann, jeder Handelsreisende und jeder Handwerker, vor allen aber jeder Landwirt die Umsatzsteuer zahlen muß. Um richtige Angaben machen zu können, und befähigt zu sein, Beanstandungen und zu hoher Einschätzung erfolgreich zu begegnen, muß man über den Inhalt des Gesetzes und die amtlichen Auslegungen unterrichtet sein. Gemeinverständliche Erläuterungen machen überdies die Anschaffung des Werkes besonders empfehlenswert.

Aus den Verhafteten.

Nussug für Nounhof und Umgend.

Sächs. Verhaftete Nr. 377.

Soldat Hugo Kaufmann, Nounhof, (Schm. v. n. a. 7. 11. 18. i. e. Feld). gestorben.

Soldat Hugo Döbel, Ammelshain, gefallen.

Sächs. Verhaftete Nr. 378.

Uffr. Fritz Jähmig, Brandis, gefallen.  
Maj. Emil Krüger, Pomßen, l. v.  
Soldat Otto Wolke, Sommerfeld, bish. vermißt. (Schm. v. i. Belgisch).  
Soldat Paul Nounhof, Gammereil, Schm. v.  
Soldat Karl Roth, Erdmannshain, bish. vermißt. (i. e. gestorben).  
Soldat Georg Schülhohd, Threna, l. v.  
Soldat Karl Streckeln, Erdmannshain, bish. vermißt. i. Belgisch.

Kirchennachrichten.

Dom. III. n. Ep.

Nounhof. Form. 11 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl — Taufen.  
Alinga. Form. 8 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl.  
Alhra. Form. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Vereinigte Lichtspielhäuser Leipzigs.

Astoria, Windmühlenstraße 31. Ab heute und folgende Tage: „Bligende Schatten“, Drama in 3 Akten mit Max Lande, sowie weitere hervorragende Filmdarstellungen verschiedener Art, ferner die neuesten Kriegaufnahmen. Gelegene Orchesterbegleitung.  
Schloß Lindenfels, Carl-Beine-Straße 50. „Tranzenherrschall“ aus Polens schmerz. Zeit. 10000 Mitwirkende für Augenblicke etabli. Der geprellte Keiratshandbat, Lustspiel in 1 Akt.  
Colosseum, Hohplatz 12—13. Ab heute: „Weibchen“, Drama, das von einer verkommenen Frau handelt, in der Hauptrolle Carlo Wleib; ferner: „Der Handhafte Benjamin“, Lustspiel in 4 Akten mit Arnold Riech, sowie weitere Filmdarstellungen.  
Dasselbe im Wintergarten, Eisenbahnstraße 56.  
In allen Theatern Jugend-Vorstellung.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Sonntag 6 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Montag 7 Uhr: „Gottmanns Erzählungen“. Dienstag 7 Uhr: „Die toten Augen“.

Altes Theater.

Sonntag 3 Uhr: „Piss, der Piss“, 7 Uhr: „Die kleinen Seemannchen“. „Dietrichs Ehrentag“, „Deutschland“, Montag 7 Uhr: „Die fünf Frankfurter“. Dienstag 7 Uhr: „Wie es euch geht“.

Neues Operetten-Theater.

Sonntag 7 Uhr: „Die Herbesfürstin“. Montag 7 Uhr: „Der dumme August“. Dienstag 7 Uhr: „Die Herbesfürstin“.

Battener-Theater.

Sonntag 1/4 Uhr: „General“, „Klein Demele“, 8 Uhr: „Arboren“. Montag und Dienstag 8 Uhr: „Arboren“.

Schauspielhaus.

Sonntag 6 Uhr: „Wie ich noch im Flügelkleid“, Montag 7 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen“. Dienstag 7 Uhr: „Kammersholms“.

Verantwortlich für die Redaktion: Robert G. H. B. B.

**Deutsche Kriegs-Ausstellung**  
 Leipzig 1916/17  
 Meßplatz  
 Mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des Roten Kreuzes  
 November bis Februar. Geöffnet von 10 - 7 Uhr  
 Eintrittspreis:  
 50 Pfg. für Erwachsene, 25 Pfg. für Kinder und Militär.

**Schmierwaschmittel, Erox**  
 feine Tonseife, besserer Erfolg für Schmierseife, ist im Gebrauch billiger und wäscht genau so gut wie die teure Kernseife, in Fässern zu 100-120 Pfund per Zentner **Wt. 46.-**.  
 Nicht zu vergleichen mit den jetzt im Handel befindlichen Ton- und Gelatine-Waschmitteln.  
 Offertiert **E. Werrmann, Leipzig-Volk., Eisenbahnstr. 91**

Offertiere für jetzt und Frühjahr  
**Ia. Düngesalkmergel**  
 gar. 70% feinste Mahlzug und ca. 95% kohlensauren Kalk mit Düngekreis- oder Sämaschine zu streuen, in Wagen von 100 und 200 Ztrn. ab mittelf. Station, lose verladen, Kasse gegen Duplikatfrachtbrief.  
**Futter- und Düngemittel-Großhandlung Max Schoppe, Leipzig, Bayerische Straße 15. Fernsprecher 6638.**

**Ohne Seifenkarten**  
 benutzen seit vielen Monaten mit bestem Erfolg Waschanlagen, Kranenbühnen, Werkze, Schiffswerften, Hotels, Gerichts- u. Polizeibeamte, Landwirte u. Private  
**Calgo - Waschflink**  
 im Gebrauch wie beste Stückseife (heine Tonseife)  
 in 1 Pfd.-Stücke gepreßt 3tr. Mk. 70.00  
 10 Pfd.-Probepostpaket frei Mk. 8.50.  
**Calgo - Waschflink**  
 im Gebrauch wie beste Schmierseife (heine Tonseife)  
 Zentner Mk. 44.00, 10 Pfd.-Probepostpaket Mk. 5.65  
 frei jeder Poststation  
 25 Pfd.-Probe - Bahneimer Mk. 12.50  
 frei jeder Güterbahnstation.  
**Wagen-Bett**  
 10 Pfd.-Probepostpaket Mk. 8.00 frei jeder Poststation.  
 Massenbestellungen gehen täglich ein, ein Beweis der guten Qualität.  
 Versand unter Nachnahme oder vorderrige Einzahlung d. Betr.  
 Deutsche Namen, Post- und Güterempfangsstation erforderlich.  
 Seifen-Versand-Abteilung  
**B. Fromowitsch**  
 Eschwege a. d. Werra 156.

**Hugo Luckners**  
 Färberei u. chem. Waschanstalt  
**Annahmestelle**  
 in Naunhof Gartenstr. 51  
 bei Julius Winkler.

**Tischler**  
 sofort gesucht.  
 Dauernde Beschäftigung!!  
 Kriegslieferung!  
**Gustav Lehmann,**  
 L-Plagwitz, Ernst-Meystr. 9.

**Mauke**  
 bei Pferden heilt unter Garant.  
 in 10 Tagen (D. R. P. angem.)  
**Landmann Jop Nissen,**  
 Haberlund (Schlesw. - Holst.)  
 Freundliche kleine  
**Wohnung**  
 sofort zu vermieten.  
 Restaurant zum Bürgergarten.

**Sehr vorteilhaftes Angebot!**  
 Ich verkaufe  
**Herbst- und Winter-Mäntel**  
 schwarze und farbige Winter-Kostüme, Mantel-Kleider, Träger-Röcke, seidene Unter-Röcke, Kleider-Röcke aus Tuch, Samt, Seide und Stoff  
 nur gute Qualitäten zu niedrigen Preisen.  
**Morgen-Jacken. Morgen-Röcke.**  
**LEIPZIG Leopold Rauchwitz Petersstr. 38.**

**Feldpost-Abonnement**  
 auf die „Nachrichten für Naunhof“.  
 Unsere im Felde stehenden Krieger erhalten Zeitungsnachrichten aus der Heimat. Wer seinen Angehörigen und Freunden eine Freude bereiten will, bestelle das von uns eingeführte Feldpostabonnemnt zum Preise von 60 Pfg. pro Monat. Die Zeitung wird sofort nach Erscheinen befördert. Geschäftsstelle der „Nachr. für Naunhof“.

**3 weiße Indigogänse**  
 wegen Fortzug zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
**Hüte, Mützen**  
 billig bei Reiffugerste Naunhof.

**Schmierwaschmittel**  
 weiß, vorzügliche Reinigungskraft auf schäumend, greift die Wäsche nicht an:  
 9 Pfd. Postpaket inkl. Eimer 7.50  
 25 „ Nettoinhalt .. 19.75  
 porto- und nachnahmefrei.  
**Fr. Münch, Leipzig**  
 Goethestr. 1. 2. Stock (Königsbau)  
 Fernruf 978.  
**Darlehen bis Mk. 1000.-**  
 erb. jed. neuangeg. Mitglied durch **Volkbank in Bayreuth.**  
 Bedingung kostenlos.  
**Kriegerwitwe** sucht klein. landwirtsch. Grundstück zu pachten evtl. zu kaufen. Offerten erbeten unter L. T. 291 an **Rudolf Woffe, Leipzig.**

**Obst- u. Gartenbauverein Naunhof.**  
 Montag, den 22. Januar abends 7 1/2 Uhr  
**Hauptversammlung.**  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet D. V.

**Jungmannschaft**  
 Montag 1/9 Uhr Übung.

**Freibank Erdmannshain. Rindfleisch.**

**Zahn-Praxis**  
 B. Bernsdorf  
 Leipzig, Promenadenstr. 11.1  
 Künstliche Zähne von 1.25 M., Plomben von 1.- M. an.  
 Gewissenhafte, schonendste persönliche Behandlung.  
 Sprechzeit: 9-12, 3-7, Sonnt. und Mittw. nur 10-12 vorm.

**Puppenwagen, Kinder- möbel, Kinderpulte, Kinderseilbahn, Leiterwagen, 15 Dr. Tragkraft**  
**Popp, Leipzig, Panorama.**

**Holz-Auktion**  
 auf Ammelshainer Revier.  
 Dienstag, den 23. Januar, von vorm. 1/10 Uhr an  
 sollen  
 ca. 200 sehr starke eichne, buchne und birchne Langhaufen,  
 welche viele **Rugstücke** enthalten, meistbielend und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.  
**Anzahlung pro Haufen 2 Mk.**  
 Versammlung auf dem Schlage im Hofberg an der Ammelshain-Polenzstr. Straße an der Kiesgrube.  
**Die Revierverwaltung.**

**Möhrings Unterrichtsanstalt**  
 Kaufm. Fortbildungsschule  
 Brühl 23 LEIPZIG Tel. 15513  
 Die Schüler der Anstalt sind vom Besuch der Allgemeinen Fortbildungsschule befreit  
**A. 3 jährige Lehrlings-Abteilung**  
**B. 2 jähriger Fachkursus**  
**1. Jahr Vollunterricht**  
 Die Anstalt bietet ihren fleissigen und begabten Fortbildungsschülern die Möglichkeit, sich im Abendkursus mit Erfolg auf die Einjährigen-Prüfung vorzubereiten.

**Kaninfelle**  
 kaufen zu höchsten Preisen  
**Deutsche Kanin-Verwertungs-Gesellschaft**  
 G. m. b. H.  
 Leipzig, Ritterstr. 30-36.

**Schneiderinnen**  
 für dauernde Beschäftigung sucht  
**Müller, Naunhof.**  
 Waldstraße 21.

**Eisarbeiter**  
 nimmt an  
**Mühle Lindhardt.**

**Zigaretten**  
 direkt von der Fabrik zu Originalpreisen:  
 100 Zigaretten, Kleinverkl. 1. Spl. M. 1.00  
 100 .. .. 3 .. M. 2.20  
 100 .. .. 3 .. M. 2.50  
 100 .. .. 4 .. M. 3.20  
 100 .. .. 4 .. M. 4.50  
 Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

**Zigarren** prima Qualität v. 100.- bis 200.- M. pro Mille.  
**Goldenes Haus Zigarettenfabrik**  
 G. m. b. H.  
 BERLIN, Brunnenstrasse 17.

**Musik-Institut**  
**Adolf Neuhaus.**  
 Unterricht für Kinder und Erwachsene:  
 Klavier-, Violin-, Harmoniumspiel u. all. Sächern d. Musikwissenschaft.

**Reinhold Franke**  
**Lina Franke geb. Eschauer**  
 Vermählte  
 Naunhof Leipzig-Kennitz  
 am 20. Januar 1917.

Plötzlich und unerwartet entriss uns der Tod durch Unglücksfall unseren herzensguten Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel, den Soldaten  
**Arthur Lange**  
 im blühenden Alter von 20 Jahren 5 Monaten. Es war ihm nicht vergönnt, für sein Vaterland mit streiten zu können.  
 Dies zeigt nur hiermit tiefbetrubt an  
 NAUNHOF, am 19. Januar 1917  
**Familie Felix Lange.**  
 Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Halle aus statt.

Be Nr. 8. Ueber  
 Ein ang  
 lehen - j  
 pliege". Die  
 Naturfreunde  
 oben der A  
 Bestrebungen  
 lich die Mensch  
 unerer Tierwe  
 non der Wied  
 Aramelspoge  
 weide geben,  
 mordes verlege  
 Nachdem der  
 lprige beembel  
 machi. Was  
 hülle, dah mo  
 dem er lang.  
 Der liberans in  
 Meßer Lampe  
 wurden Junghe  
 der kurze Nach  
 welche unter de  
 aufdrumte. De  
 vernichtet. Mit  
 manden Reiter  
 Nun kommt de  
 für den letzten  
 Hul Kinder bei  
 und die Nachju  
 In meinen  
 in den Blättern  
 1916 habe ich a  
 Abnahme in der  
 Hand, der der  
 Mark einen Jag  
 Wald und Alur  
 wiffenheit ist au  
 weit befeht. In  
 jählichen Bujfar  
 palumbarius) od  
 (I. tinunculus)  
 Raubvogel in d  
 (falco peregrinu  
 jehnel. Ich ha  
 Mangel an Beie  
 lürchtlich; die  
 nannte moderne  
 ihr und der Nat  
 geschicht und Irr  
 Daniel Hermann  
 da geht es dfter  
 nicht nur mehr  
 diesem kleinen  
 ringen eine so tr  
 lüchsten lauchigen  
 mit geringen Rad  
 Ledermann, od r  
 Liebe für die Na  
 maden will an d  
 des goldenen Kal  
 Tanz aufführen,  
 der Tierwelt. De  
 ist der Mensch  
 Tier füllt eine P  
 gerissen werden.  
 Tiere mit dem  
 demselben Nach  
 wöhlen, da sie de  
 diesem Ausdruck  
 genannten Tieren  
 wachlenen Mensch  
 Wir Deutsche  
 blicklich auf allen  
 im Naturfisch ver  
 kommen.  
 \*) Dieser in  
 des Herausgebers  
 Heimatspflege".  
 Abdruck gebracht  
 freigegebenen Ar  
 nicht nur Aram  
 langen. Wie uns  
 Pulgaren, Gener  
 Goff, führt zu Ver  
 eifrag Peter der  
 Von Re  
 Die Einko  
 Namen ergibt,  
 das Vermögen  
 und Kriegsteu  
 richtig, den U  
 mögen festaufel  
 gäter, die vorhe  
 die in jedem Ja  
 Vermögen: das  
 guthaben, die  
 die Wertpapiere  
 anleibe, die  
 Sie alle sind al  
 dagegen ist: ni  
 läbrlichen Binfie  
 die Zinscheine  
 städtischen Ök  
 Grundstücke od  
 s. B. aus Obli,  
 träge des Ver  
 weil sie Einko  
 der Arbeit des  
 worden wird, d

Ueber die Vernichtung der Tierwelt durch den Menschen.

Von Friedrich Kohn, Naunhof-Leipzig.

Ein angenehmes Gefühl überkommt einen beim Ueberlesen des letzten ...

Der weih es nicht, was Jagen ist, ...

Der überaus linde Winter von 1915/16 hat die Tierwelt ...

In meinem Aufsatz: Ueber den Massenmord in der Vogeltier ...

Einkommensteuer.

Von Rechtsanwalt Dr. Albert Haer-Berlin.

Die Einkommensteuer betrifft, wie sich aus ihrem Namen ergibt, das Einkommen des Steuerbürgers, nicht das Vermögen.

des Kaufmanns und Handwerkers, des Arztes und Anwalts uim.

Sie alle sollen ihr „Einkommen“ angeben. Nach dem Formular der Einkommensteuer, von dem wir bereits sprachen, ist das „Reineinkommen“ anzugeben; es können bei der Angabe des Einkommens aus Handwerk, Handel oder freien Berufen (wie Arzt und Anwalt) schon die Unkosten abgezogen werden, die mit der Ausübung des Berufes verbunden sind, die sogenannten „Werbungskosten“.

Nach dem amtlichen Formular wird das „Reineinkommen“ insgesamt nach bestem Wissen und Gewissen angegeben, die abzugsfähigen Beträge (wie die genannten „Werbungskosten“) brauchen nicht im einzelnen dargelegt zu werden.

Deutsche Bauernkolonien in Rußland.

Von D. v. Kewelstein.

Baron v. Kewelstein, ein Baltisch-Deutscher, hat vor Kriegsausbruch verschiedene deutsche Bauernkolonien in Rußland bereist. Er spricht darum in nachstehendem Aufsatz aus nächster Anschauung.

starke Einwanderung von Württembergern in den Kaukasus, eine nach viel bedeutsamer aus Polen nach Wolhynien.

Beim Ausbruch des Krieges gab es mehr oder weniger geschlossene Gebiete mit deutscher bäuerlicher Bevölkerung, außer in Polen und bei Petersburg, hauptsächlich an der Wolga, in Wolhynien, Südrussland, der Krim, dem Kaukasus und im südwestlichen Sibirien (Omsk und Irkutsk).

Die unheimlich schrecklichen Kulturentwicklungen in den waldreichen Sumpfwäldern sind von der russischen Regierung mit schändlichem Unfug gelohnt worden; zu einem großen Teil seit 1885 in brutaler Weise von Haus und Hof getrieben, haben sie in Rußland, Finnland, Deutschland und Amerika göttliche Aufnahmefunden, während der Rest 1916 nach Sibirien verschleppt wurde.

Ein besonders erfreuliches Bild boten bis zum Kriege die Kolonien in Südrussland, deren Bevölkerung 1914 bereits eine halbe Million überschritten hatte. Unter den durchwegs sehr wohlhabenden Kolonisten, die in ihrem behäbigen Selbstbewusstsein den deutsch-amerikanischen Bauern gleichen, gibt es hier sehr reiche Landwirte mit ungeheuren Besitzungen.

Durch anderthalb Jahrhunderte haben die Deutschen selbst die Besonderheit ihrer heimischen Mundart frei an wahren genossen; so hörte ich in einer 1787 gegründeten Kolonie das unerschütterliche pomerische Platt sprechen, in anderen Gegenden Südrusslands ein ebenso unverfälschtes Schwäbisch, wie man es heute noch in der Gegend von Neulingen oder Ulm hören kann.

Die ist nun die verdienstvolle Arbeit dieser Kulturpioniere, die jetzt zu Tausenden für den Jaren ihr Blut vergießen, von der russischen Regierung gelohnt worden? ... Nach Ausbruch des Weltkrieges verließen sich die Behörden auf den Deutschen zunächst ziemlich wohlwollend — nämlich, so lange die Einberufung dauerte. Als diese beendet war, änderte sich das Verhalten der Regierung sofort.

Das schwerste Unglück aber brach über die Kolonien herein, nachdem das „Ausländergesetz“ vom 16. Februar 1916 zur Ausführung gebracht war. Am Ende dieses Jahres wurden, mit Ausnahme der Wolgadutschen, fast alle Kolonisten entlassen, ausgegliedert und als Bettler mit Weib und Kind von Haus und Hof getrieben.

Schweizer Soldaten.

Von Dr. Schwanz.

Generalfeldmarschall Hindenburg sprach in seiner Unterredung mit dem amerikanischen Journalisten Paul u. Bigand auch über die Soldaten der Schweiz. Für Deutschland könne das Schweizer Militärsystem nicht in Frage kommen, aber die Schweizer Soldaten verdienen alles Lob.

Diese anerkennden Worte des größten Feldherrn des gegenwärtigen Krieges werden den Schweizern sicher nicht über gelingen haben. Der Schweizer freut sich im allgemeinen darauf, Soldat zu werden. Nur selten einmal sucht sich einer der Dienstpflicht zu entziehen, etwa dadurch, daß er sich absichtlich den Feigfinger der rechten Hand verkrümmt.

Zeit dem Grenadieren im jetzigen Krieg ist eine An-

ion
ier.
0 Uhr an
buchne
porber bekannt
hain-Polenzler
ftung.
stalt
Tel. 15513
ch
ti
ten Fort-
ursus mit
Breifen
esellschaft
innen
e Be-
sucht
umhof.
ter
hardt.
ten
Fabrik
elsen:
SPL. M. 1,00
M. 2,30
M. 2,50
M. 3,20
M. 4,50
achnahme
u.
prima
Quali-
pro Mille.
tenfabrik
ranse 17.

